

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

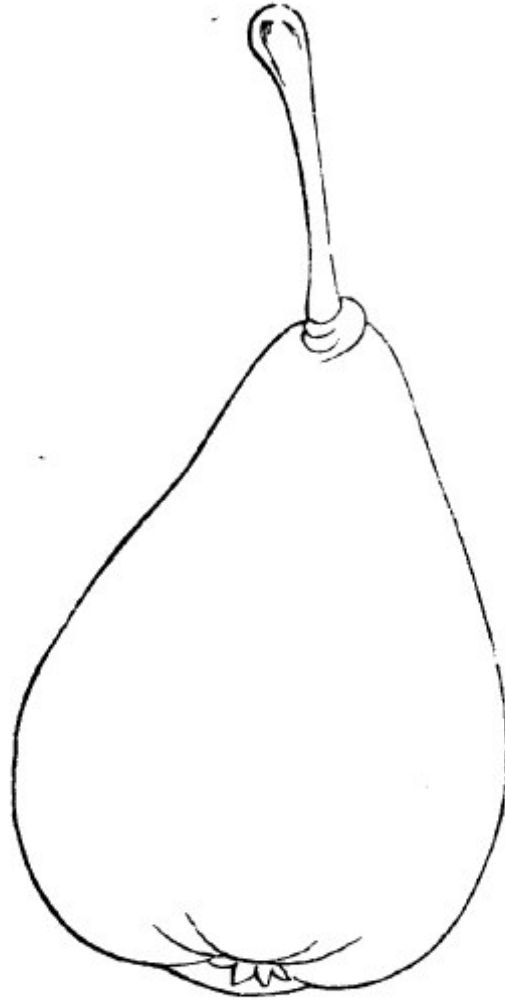
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Punktirter Sommerdorn. Diel. ** †! S.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt sie als Epine d'Été 1790 aus Mex; sie ist also wahrscheinlich französischer Abkunft, aber man scheint sie in Frankreich nicht mehr zu kennen. — In Deutschland hat sie sich bereits vielfach bekannt gemacht und wird gerne gepflanzt.

Literatur und Synonyme: Diel beschrieb sie als Punktirter Sommerdorn, L'Epine d'été pointée im Feist III. S. 57; danach Dittr. I. S. 600. — Vergl. ferner Lucas Kernobstf. S. 147; Oberd. S. 415; v. Flotow in Monatschr. III. S. 100. — Ich vermuthete Identität mit der in Riv. II. S. 77 beschriebenen und abgebildeten Belle épine Dumas, doch wollte die Vegetation nicht ganz stimmen und Oberd. schreibt mir, der Baum der Letzteren habe getragen, aber die Frucht sei weniger gut, und später reif, als die vorliegende, auch habe er dieselbe bereits ebenso in Wiesbaden, aus Belgien stammend, gesehen.

Gestalt: länglich kegelförmig, der Längen grünen Herbstbirn ähnlich, nach dem Kelche hin sanft abnehmend abgeplattet, nach dem Stiele zu meist auf einer Seite etwas eingebogen, am Hochstamm mittelgroß, $1\frac{3}{4}$ " breit, gut $2\frac{1}{4}$ " lang, am Spaliere größer, $2\frac{1}{4}$ " breit, 3" lang.

Kelch: langespitzt, offen, sternförmig, meist flach stehend.

Stiel: sehr stark, etwas fleischig, oben auf wie eingesteckt, oft schief neben einer Fleischbeule.

Schale: ziemlich stark, blaßgrün, später schwach hellgelb, bisweilen etwas geröthet, stets mit vielen auffälligen bräunlichgrauen Punkten und etwas Rost, besonders um den Kelch.

Fleisch: schneeweiß, fein, überfließend, butterhaft, von sehr angenehmem süßen muskatellerartigen Geschmack, der Besten Birn ähnlich, besser als der früher reisende Rothe Sommerdorn.

Kernhaus: durch feine Körnchen angedeutet, vollachsig, Kammern sehr groß, mit ziemlich vielen, großen, hellkaffeebraunen Kernen.

Reife und Nutzung: Mitte September, nach Viel, drei Wochen haltbar, wenn etwas vor der Reife gebrochen. — In kälteren Sommern reift sie in Weinungen meist erst Anfang October und hält sich ziemlich den Monat hindurch. — Auch v. Flotow will sie wegen späterer Reife schicklicher „Punktirter Herbstdorn“ genannt wissen. — Eine delicate Tafelfrucht.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst stark, schön pyramidal, wird ziemlich groß, trägt abwechselnd recht reich und paßt selbst noch für freie Pflanzungen. — Mit Recht wurde deshalb die vermehrte Pflanzung der Sorte von der Versammlung in Gotha empfohlen. — Blätter elliptisch, mit kurzer, etwas vortretender Spitze, meist $1\frac{1}{2}$ " breit, oft $2\frac{1}{2}$ " lang, auch eiförmig, einzelne auch lanzettförmig, am Rande oft etwas feinwollig, sonst glatt, sehr fein- und leichtgeädert, oft ganzrandig, etwas wellenförmig, meist sehr langgestielt, Stiel bis $2\frac{1}{2}$ " lang. — Blüthenknospen länglich, kegelförmig, stehenspitz, dunkelbraun. — Sommerzweige an der Spitze verdickt, und stufsig, mit stark abstehenden Knospen, bräunlichroth, gegenüber olivengrün, weißgrau punktiert.

NB. Die Birne ist oben in der Größe gezeichnet, wie sie im trockenen Sommer 1857 auf einem älteren Hochstamme wuchs. Durch Rückschnitt eines Theils der Zweige erzog ich sie 1858 auf demselben Baume sehr schön und in der für Spalierfrüchte von ihr angegebenen Größe.